

Evaluation des Arbeitskreises Ost

Was ist der Arbeitskreis Ost?

Der AK Ost ist ein offenes Gremium für alle Träger der Jugendhilfe sowie Vereine und Institutionen des Leipziger Ostens, die gemeinnützig arbeiten. Bei der Zusammensetzung (Stand 2005) überwiegen Einrichtungen der Jugendhilfe (z. B. Drogenberatung, Jugendclubs, Jugendämter usw.), kirchliche Beratungsstellen sowie Familien/ Ausländerberatungsstellen. Daneben sind zwei Vertreter der Polizei sowie das Quartiersmanagement aus Volksmarsdorf und Neuschönefeld vertreten.

Die selbst erklärten Ziele des Arbeitskreises sind (Geschäftsordnung 2004):

- I. Förderung der Vernetzung und Kooperation der im Leipziger Osten ansässigen Einrichtungen.
- II. Schaffung einer Plattform für den fachlichen Austausch von Informationen und Problemkonstellationen.
- III. Kennenlernen vorhandener und neu hinzukommender Einrichtungen, Initiativen und Institutionen im Leipziger Osten und deren Arbeitsinhalte.
- IV. Austausch und Diskussion über sozialräumliche und infrastrukturelle Rahmenbedingungen und Entwicklungen.
- V. Austausch und Diskussion über Problemkonstellationen und Lösungsmöglichkeiten im Leipziger Osten.
- VI. Bearbeitung aktueller Themen im Stadtteil, z.B. Vor- und Nachbereitung der Stadtbezirksgespräche im Jugendamt.

Der Arbeitskreis tritt alle zwei Monate zusammen. Die Veranstaltungen sind nicht öffentlich! Der Treffpunkt wechselt bei jeder Veranstaltung. Die jeweilige Einrichtung wird zu Beginn der Sitzungen kurz vorgestellt. Über die Treffen wird ein Ergebnisprotokoll geführt.

Zielstellung und methodisches Vorgehen

Ziel ist es die Arbeit des Arbeitskreises zu evaluieren. Als Methode der Datenerhebung wurde das leitfadenerunterstützte quantitative Interview gewählt. Eine Befragung mit Hilfe eines Fragebogens erschien als nicht geeignet. Dem Thema würde eine Abarbeitung mit einem Fragebogen, der größtenteils geschlossenen Fragen enthält, nicht gerecht werden. Wohingegen es durch offene Fragen und durch Nachfragen besser möglich ist auf konkrete Sachlagen und komplexe Themen einzugehen.

Wichtige Punkte der Fragestellung waren:

- Stimmen die erklärten Ziele des Arbeitskreises mit der Wirklichkeit überein?
- Wurde die Vernetzung zwischen den beteiligten Institutionen gefördert?

- Haben sich konkrete Kooperationen aus dem Arbeitskreis gebildet?
- Welche Bedeutung hat der Arbeitskreis für die Arbeit der einzelnen Vereine/ Behörden?
- Was sind die größten sozialen Brennpunkte im Leipziger Osten? Und kann durch die Verstärkte Zusammenarbeit der einzelnen Akteure eine Minderung erreicht werden?

Die Interviews wurden von mir vor Ort durchgeführt und per Mitschriften dokumentiert. Allen Interviewten wurden die gleichen Fragen gestellt. Dabei erfolgte schon eine erste Interpretation der Daten durch zusammenfassen und kürzen des Gesagten. In den folgenden Aufzeichnungen der Interviews sind die Zusammenfassungen der Aussagen der Befragten wiedergegeben. Besonders markante Antworten werden wortwörtlich wiedergegeben und befinden sich in runden Klammern. Nachstehend befindet sich der Interviewleitfaden. Die Fragen wurden jedem Probanden gestellt. Hinzu kamen weitere Zusatz- und Verständnisfragen. Zu jedem Bereich wurde eine Reihe von Fragen im Voraus aufgestellt die zu jedem Interview gestellt wurden. Dazu kamen weitere Zusatz- und Verständnisfragen im Laufe der Befragung. Es wurde darauf geachtet, die Reihenfolge der Fragen einzuhalten. Sie war aber nicht zwingend. Antwortvorgaben gab es nicht, die Probanden konnten frei antworten. Im Anhang werden der gesamte Interviewleitfaden sowie die Mitschriften wieder gegeben.

Insgesamt wurde mit 14 Einrichtungen Interviews geführt. Die Wahl erfolgte anhand einer Adressenliste. Jede zweite Einrichtung wurde für ein Interview ausgewählt. Die Auswahl der vorherigen Probanden hatte dabei keine Auswirkungen auf die Auswahl der folgenden. Folgende Personen wurden befragt:

1. Frau Adelheid Grützner/ Dialogprojekt der Augsburger Gesellschaft
2. Frau Gudrun Neubert und Christin Mewes/ Naomi ev.
3. Frau Marianne Fuchs/ „Kitas im Blick“
4. Herr Roland Löbel und Matthias Blex/ Quartiersmanagement Neuschönefeld
5. Herr Thomas Donat/ Sozialdiakonische offene Jugendarbeit (SoJa)
6. Herr Jens Burk/ Jugendpräventionsbeauftragter Polizeirevier NO
7. Herr Matthias Ullmann/ Jugendtreff Rabet
8. Frau Susanne Vahle/ Schulsozialarbeiterin der 16. Mittelschule
9. Herr Merker/ Sachgebietsleiter der städtischen Bibliotheken Ost
10. Frau Ellen Heising/ Jugendkulturzentrum O.S.C.A.R.
11. Herr Matthias Schirmer/ Quartiersmanagement Volkmarshaus
12. Frau Claudia Kauselmann/ Beteiligungsbeauftragte für Kinder und Jugendliche
13. Frau Diana Elertsen/ Verein für Frauen, Familie und Jugend Leipzig ev.

Auswertung der Interviews

In der Geschäftsordnung des Arbeitskreises Ost werden mehrere Hauptanliegen aufgeführt. Darunter fallen die Zusammenarbeit verschiedenster Träger und Einrichtungen des Leipziger Ostens, die Vernetzung der einzelnen Mitglieder untereinander, die Förderung der Kooperation zwischen den Einrichtungen und die Schaffung einer Informationsplattform. Der letzte Punkt bezieht sich dabei auf mehrere Aspekte. Neben dem Kennenlernen untereinander, der Arbeit des jeweilig anderen, ist der Austausch von Informationen zu aktuellen Problemen und Entwicklungen wichtig.

Bei den Interviews stellte sich heraus, daß der Arbeitskreis hauptsächlich als Informationsplattform angesehen wird. Das gegenseitige Kennenlernen, der Informationsaustausch in Bezug auf die Bearbeitung der Selben Probleme und Informationen über Veränderungen im Leipziger Osten, wurden als Aufgaben am häufigsten von den Interviewten genannt. An zweiter Stelle standen die Vernetzung und die Schaffung von Kontakten untereinander. Roland Löbel vom Quartiersmanagement Leipzig/ Neuschönefeld ist der Meinung, daß der Informationsaustausch und das Wissen übereinander, der erste Schritt einer Vernetzung ist. Die Bearbeitung konkreter Probleme wird nicht als Aufgabe des Arbeitskreises angesehen. Es wurde intern schon mehrmals die Diskussion darüber geführt, ob man anstelle eines reinen Informationsaustausches auch konkrete Probleme aus dem Förderungsgebiet bearbeiten sollte. Diese Eingaben wurden jedoch immer wieder abgelehnt. Herr Steeb (Jugendamt Leipzig, SG Kinder- und Jugendförderung) nimmt nach eigener Aussage, aus diesem Grund, nicht mehr an den Sitzungen teil. Mehrere Befragte merkten an, daß die Zusammensetzung zu heterogen und die Größe des Arbeitskreises zu groß sei, um effektiv an Problemen zu arbeiten. In diesem Zusammenhang wurde mehrmals die Themengruppe Jugend, Kultur und Soziales genannt, die versucht an konkreten Problemen zu arbeiten.

Trotz der Tatsache, daß die Vernetzung nicht als wichtigste Aufgabe des Arbeitskreises benannt wurde, gab der Großteil der Interviewten an, daß sie durch den Arbeitskreis gefördert wurde. Es wurde eine ganze Reihe von Projekten oder Kooperationen genannt, die nach Aussagen der Befragten direkt auf die gemeinsamen Treffen im Arbeitskreis zurückgehen. Dazu zählen:

- Das *kurdische Neujahrsfest* zwischen dem Dialogprojekt und dem Freizeittreff Rabet.
- Das *Erzählcafe* zwischen Naomi ev. und dem QM Volkmarsdorf.
- Der Austausch des Praktikanten bei Computerproblemen zwischen Naomi ev. und Freizeittreff Rabet.
- Das Jugendfest des Leipziger Ostens- *Crossover*

- Die *Sicherheitspartnerschaft Schule- Polizei* mit der Förderschule Adolf Diesterweg und dem Polizeirevier NO.
- Der *Dialog mit Ausländern* in Zusammenarbeit von Jens Burk (Polizeirevier NO) und dem Dialogprojekt.
- Eine *Berufsorientierung* durch die Zusammenarbeit von Frau Vahle (16. Mittelschule) und der Kompetenzagentur „fit for a job“ der Augsburger Gesellschaft.

Eine weitere Frage war, ob die genannten Projekte auch durch andere Netzwerke, Themengruppen oder Arbeitskreise entstanden wären. Ein Großteil der Befragten bejahte diese Frage jedoch mit der Einschränkung, nicht mit der selben Geschwindigkeit. Durch die regelmäßigen Treffen vieler unterschiedlicher Akteure können sich schneller Kooperationen bilden. Matthias Schirmer merkte an, daß der AK wie eine Art Katalysator wirkt der viele einzelne Initiativen zusammenbringt, die nur „vor sich herbrodeln“.

Dieser positiven Einstellung gegenüber, steht ein Teil der Befragten (Kitas im Blick, Jugendclub Sellerhausen, Jugendtreff Rabet, O.S.C.A.R.), für die der Arbeitskreis nicht explizit zur Förderung der Vernetzung beigetragen hat. Für diese Gruppe entstanden Kooperationen entweder durch Überschneidungen in ihren Arbeitsgebieten oder durch die Themengruppe Kultur, Jugend und Soziales¹.

Die Zweiteilung der Befragten zeichnete sich in fast allen Fragen ab. Dabei stehen auf der einen Seite die Befürworter der jetzigen Situation. Sie sind mit der Arbeitsweise größtenteils zufrieden und sehen den Arbeitskreis hauptsächlich als eine Informationsplattform, die mitunter auch zu konkreten Kooperationen führt. Auf der anderen Seite steht eine Gruppe, die mit der Arbeitsweise unzufrieden ist. Zwar sind auch für sie Informationen über neue Entwicklungen im Leipziger Osten und die einzelnen Einrichtungen, Behörden und Initiativen unentbehrlich. Aber einen praktischen Nutzen, in Form von konkreten Projekten oder Problemlösungen, gab es für sie nicht. Vor dieser Gruppe gingen die größten Zweifel am Nutzen des Arbeitskreises überhaupt aus. Alle Befragten dieser Gruppe sahen in der Themenarbeitsgruppe Kultur, Jugend, Soziales einen größeren Nutzen.

Trotz dieser Zweiteilung hoben alle Befragten die Wichtigkeit der gelieferten Informationen hervor. Vor allem für neue Mitglieder oder Initiativen bietet sich ein schneller Überblick über die richtigen Ansprechpartner und die Arbeiten der einzelnen Einrichtungen. Bei Problemen, die die eigenen Kompetenzen übersteigen, ist es möglich die betreffenden Personen schnell an die richtigen Stellen weiterzuvermitteln. Ein weiterer Vorteil aus der

¹ Die Themenarbeitsgruppe Kultur, Jugend, Soziales ist eine Untergruppe des Forums Leipziger Ostens. Zwischen den Forumssitzungen befassen sich die Themenarbeitsgruppen (neben der Für Jugend gibt es noch Bauen und Wohnen sowie Arbeit und Wirtschaft) zu den wichtigsten Fragen der Stadtteilentwicklung im Leipziger Osten sowie mit konkreten Problemen und Projekten: von der Problembeschreibung über die Suche nach Lösungswegen und Ideen für einzelne Projekte bis zu deren Entwicklung und Umsetzung. Sie existiert in ihrer jetzigen Form seit Oktober 2002. Sie findet sich einmal im Monat an wechselnden Orten zusammen. In ihr arbeiten Vereine und Institutionen mit, die in dem jeweiligen Themenbereich (Kultur, Jugend, Soziales) im Leipziger Osten tätig sind. An folgenden Projekten wurde und wird u.a. gearbeitet: Kulturwochen, Wanderkino, Stadteinfest, Jugendfest im Rabet, Haus der Begegnung, Interkulturelles Fest u.a.

Sicht der Befragten, ist die Dichte und Vielfalt von Initiativen und Behörden, die sich im Arbeitskreis finden. Einige von ihnen arbeiten nur im Arbeitskreis Ost. Weiterhin kann über die Verteilung von Infomaterial die eigene Arbeit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Bei der Nachfrage, wie die einzelnen Personen direkt vom Arbeitskreis profitiert haben, wurde einmal mehr die Information in den Vordergrund gestellt. Nennungen in dieser Richtung waren unter anderem die richtigen Ansprechpartner schnell zu finden. Dies vor allem um so mehr, bei neuen Mitglieder die schnell einen Überblick über aktive Vereine, Behörden und Initiativen sowie über deren Arbeit erhalten. Darüber hinaus wurden die Einblicke in die Arbeit anderer genannt. So sei es den Befragten nach möglich, die eigenen Tätigkeiten miteinander zu vergleichen und Verbesserungen zu übernehmen. Darüber hinaus erhält man eine unterschiedliche Sichtweise auf die Selben Probleme. Dieser Aspekt wurde vor allem von Herr Burk aus dem Polizeirevier NO hervorgehoben.

Ein weiterer positiver Aspekt der genannt wurde, ist die unkomplizierte Zusammenarbeit vieler unterschiedlicher Institutionen.

Die bereits angesprochene unterschiedliche Zufriedenheit mit der Arbeitsweise wird auch bei den Verbesserungsvorschlägen deutlich. Die Änderung in ein Gremium, das sich mit konkreten Problemen befaßt, wurde nicht verlangt. Dafür wünschten sich einige Befragte eine sachlichere Diskussion sowie ein stärkeres Einbringen einzelner Beteiligter in die jeweiligen Diskussionen. Weiterhin wurde gefordert, daß Informationen die in den Arbeitskreis getragen werden nicht dem Selbstmitleid dienen („Zu wenig Geld und zu wenig Personal“) sondern als Bereicherung für die Arbeit der anderen dienen müssen. Matthias Schirmer merkte an, daß er sich wünsche, die Anwesenden mögen nicht passiv zuhören sondern die neugewonnen Informationen auf ihre eigene Arbeit übertragen. Die Verbesserungsvorschläge zielen in Richtung der Tatsache, daß der Arbeitskreis sich nicht von einer Informationsplattform zu einem Kaffeekränzchen wandeln darf. Möglicherweise wäre einige Kritik an der Arbeitsweise entkräftet, wenn die Mitarbeit aktiver wäre. Teilweise wurde der Vorschlag unterbreitet, die Arbeitstreffen nur alle drei oder vier Monate zu veranstalten. Roland Löbel hielt diesem Vorschlag entgegen, daß darunter die Aktualität zu leiden hat. Einzelne Projekte, die nur ein begrenzte Zeit existieren können so nicht den Vorteil nutzen sich schnell einen Überblick über die vorhandenen Strukturen zu verschaffen.

Darüber hinaus wurden mehrere praktische Vorschläge gemacht. So schlug Herr Burk vor einen Katalog zu erstellen, in dem neben den Adressen der jeweiligen Einrichtungen und Personen die speziellen Angebote vermerkt sind. Neuen Mitgliedern wird es somit einfacher gemacht, sich zurecht finden. Frau Elertsen schlug eine weitergehende Kooperation der Mitglieder untereinander vor. Diese würde ihrer Meinung nach Absprachen über gemeinsame Informationsstände bei Veranstaltungen oder das Ausleihen von technischen Geräten beinhalten.

Der letzte Teil der Interviews bezog sich auf die Probleme im Leipziger Osten. Bei den Nennungen, zu den größten sozialen Mißständen, gab es drei große Gruppen:

- Migranten (Sprachprobleme und damit Probleme bei der Eingliederung, viele unbegründete Vorurteile seitens der einheimischen Bevölkerung, Ausländerfeindlichkeit, das Nebeneinanderherleben der verschiedenen Kulturen)
- Arbeitslosigkeit (Frustration bei den Betroffenen, geringes Einkommen, Wegzug von Bessergestellten, Konzentration sozial Schwacher)
- Folgen des sozialen Abstiegs (hoher Leerstand, folgen sozialer Vernachlässigung)

Die genannten Probleme wurden von allen Befragten geteilt. Darüber hinaus merkte Herr Burk an, daß der Leipziger Osten seiner Meinung nach ein Imageproblem habe und vieles schlechter dargestellt wird als es in Wirklichkeit ist. Als Beispiel nannte er die Kriminalitätsrate, die wider vieler Meinungen nicht höher liegt als in anderen Stadtteilen. Herr Merker (Sachgebietsleiter für die Städtischen Bibliotheken Ost) sah ein Problem in der „Förderung von oben“. Er zweifelt am Fortbestehen einer positiven Entwicklung die von außen durch Fördermittel induziert ist.

Interessant war die Frage, ob es mit der verstärkten Zusammenarbeit im Arbeitskreis möglich ist, besser auf diese Probleme einzugehen oder sie zu mindern. Nur zwei Befragte waren der Meinung, daß dies nicht möglich wäre. Sie sahen als Grund an, daß das Engagement aller Teilnehmenden zwar gut gemeint ist, jedoch nicht an die Wurzeln der Probleme heranreicht. Für sie sind Themengruppen, die an konkreten Problemen arbeiten besser geeignet. Anzuzweifeln bleibt, ob es diesen besser gelingt bestimmte Probleme zu lösen.

Für den überwiegenden Teil der Befragten können die Probleme durch eine verstärkte Zusammenarbeit gemindert werden. Als Gründe nannten die Befragten, daß es durch die regelmäßigen Treffen möglich ist, die Arbeit der unterschiedlichen Teilnehmer besser aufeinander abzustimmen und sie somit mehr an den Bedürfnissen der Bürger auszurichten. Zum anderen wird die Wahrnehmung der einzelnen Teilnehmer auf bestimmte Probleme gelenkt, die ihnen bisher so nicht bekannt waren. Zudem schauen sie über den ihren „Tellerrand“ und haben Einblicke in unterschiedliche Sichtweisen auf die selben Probleme.

Als Fazit bleibt das Dilemma zwischen Information und der Bearbeitung konkreter Probleme. Der Arbeitskreis hat in seiner derzeitigen Zusammensetzung fast 50 teilnehmende Behörden, Initiativen und Vereine. In dieser Größe ist es schwer möglich, an konkreten Stadtteilproblemen und deren Lösungen zu arbeiten. Eine Aufsplitterung in einzelne Arbeitsgruppen ist ebenfalls nicht sinnvoll. Der Arbeitsaufwand würde damit über die Maßen steigen. Außerdem existieren bereits Arbeitsgruppen als Ergänzung zum Forum Leipziger Osten. Ein Vorschlag wäre, die Treffen nicht wie bisher alle zwei sondern nur alle drei Monate abzuhalten. Dadurch würde es keine Einbußen bei der Aktualität der Informatio-

nen geben. Im Grunde hängt der Nutzen den jeder Einzelne aus den Treffen ziehen kann aus den Informationen ab die weitergegeben werden und der Mitarbeit aller. Viele Entwicklungen bleiben in ihren Strukturen gleich, wodurch der Informationswert für langwierige Mitglieder sinkt. Für neu hinzukommende bietet sich jedoch jeder Zeit die Möglichkeit, sich einen schnellen Überblick zu verschaffen.

Anhang 1. Interviewleitfaden

I Fragen zur Einrichtung

- Welche Aufgabe/Funktion hat Ihre Einrichtung im Leipziger Osten?

II Fragen zum Arbeitskreis Ost.

- Gehen Sie regelmäßig zu den Arbeitstreffen?
- Wissen sie welche Aufgaben das Netzwerk hat?
- Denken Sie die Vernetzung wurde gefördert? Wenn ja wie ist das geschehen und wenn nicht woran hat es Ihrer Meinung nach gelegen?
- Haben sich durch das Netzwerk Ihrer Meinung nach Kooperationen zwischen den einzelnen Mitgliedern entwickelt?
- Hätte sich die Zusammenarbeit auch durch andere Arbeitskreise oder Themengruppen eingestellt?
- Wissen sie besser über andere Einrichtungen bescheid- hilft ihnen dies weiter?
- Wie hat ihre Institution von der Arbeit des Netzwerkes profitiert?
- Haben sie Verbesserungsvorschläge für die Arbeitsweise des Arbeitskreises?

III Situation im Leipziger Osten.

- Wo liegen Ihrer Meinung nach die größten sozialen Brennpunkte im Leipziger Osten?
- Kann der Arbeitskreis Ost durch die Zusammenarbeit von vielen Akteuren auf soziale Probleme besser reagieren?

Anhang 1. Interviewleitfaden

I Fragen zur Einrichtung

- Welche Aufgabe/Funktion hat Ihre Einrichtung im Leipziger Osten?

II Fragen zum Arbeitskreis Ost.

- Gehen Sie regelmäßig zu den Arbeitstreffen?

- Wissen sie welche Aufgaben das Netzwerk hat?
- Denken Sie die Vernetzung wurde gefördert? Wenn ja wie ist das geschehen und wenn nicht woran hat es Ihrer Meinung nach gelegen?
- Haben sich durch das Netzwerk Ihrer Meinung nach Kooperationen zwischen den einzelnen Mitgliedern entwickelt?
- Hätte sich die Zusammenarbeit auch durch andere Arbeitskreise oder Themengruppen eingestellt?
- Wissen sie besser über andere Einrichtungen bescheid- hilft ihnen dies weiter?
- Wie hat ihre Institution von der Arbeit des Netzwerkes profitiert?
- Haben sie Verbesserungsvorschläge für die Arbeitsweise des Arbeitskreises?

III Situation im Leipziger Osten.

- Wo liegen Ihrer Meinung nach die größten sozialen Brennpunkte im Leipziger Osten?
- Kann der Arbeitskreis Ost durch die Zusammenarbeit von vielen Akteuren auf soziale Probleme besser reagieren?

Anhang 2. Geschäftsordnung des Arbeitskreises Ost

. Präambel

Der Arbeitskreis (AK) Ost ist ein offenes Arbeitsgremium von freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe sowie weiteren Institutionen, die im Gemeinwesen tätig sind. Er fördert auf der Basis eines sozialräumlichen Arbeitsansatzes die Vernetzung der im Leipziger Osten ansässigen Einrichtungen und stellt gleichzeitig für die einzelnen Träger ein Instrument von Öffentlichkeitsarbeit dar.

2. Umsetzung

2.1 Zielsetzungen

Ziel der Aktivitäten des Arbeitskreises ist die Entwicklung und Qualifizierung der Zusammenarbeit verschiedenster Träger und Einrichtungen sowie insgesamt eine Qualifizierung der sozialen Arbeit im Leipziger Osten.

Den einzelnen Mitgliedern soll durch die Vernetzung und Zusammenarbeit im Stadtteil eine Plattform für den fachlichen Austausch von Informationen und Problemkonstellationen geboten werden.

2.2 Aufgaben und Methoden

Die Aufgaben des Arbeitskreises beinhalten vor allem:

- das Kennenlernen vorhandener und neu hinzukommender Einrichtungen, Initiativen und Institutionen im Leipziger Osten, deren Arbeitsinhalte sowie aktuellen Entwicklungen (Informationsbörse) der Ausbau von Netzwerken
- die Förderung von Kooperationen der Einrichtungen (Kooperationsbörse) Austausch und Diskussion über sozialräumliche und infrastrukturelle Rahmenbedingungen und Entwicklungen
- Austausch und Diskussion über Bedarfe, Problemkonstellationen und Lösungsmöglichkeiten im Leipziger Osten
- Bearbeitung aktueller Themen im Stadtteil, z.B. Vor- und Nachbereitung der Stadtbezirksgespräche im Jugendamt
- die Bearbeitung von Querschnittsthemen bei Bedarf

2.3 Zusammensetzung

Der Arbeitskreis Ost ist ein offenes Gremium für alle Träger, die im Bereich der Jugendhilfe tätig sind sowie für verschiedene im Leipziger Osten ansässige Vereine und Institutionen, die gemeinwesenorientiert arbeiten.

Bei besonderen Themenstellungen kann der Arbeitskreis durch VertreterInnen weiterer Initiativen, Vereine und Einrichtungen erweitert werden.

2.4 Arbeitsweise

2.4.1 Mitglieder

Die Mitglieder im AK Ost sind gleichberechtigt und tragen demzufolge die gemeinsame Verantwortung für die Arbeit.

Der Arbeitskreis tritt alle zwei Monate zusammen und ist zusätzlich beim einmal jährlich stattfindenden Stadtbezirksgespräch vertreten. Zu jeder Sitzung wird ein Ergebnisprotokoll angefertigt. Dies erfolgt im rotierenden System unter den TeilnehmerInnen.

Nach Möglichkeit nimmt ein Mitglied des Arbeitskreises an themenrelevanten Sitzungen des Stadtbezirksbeirates teil.

Für den Versand von Einladungen, Protokollen und Informationen sowie für die Aktualisierung der Adressenliste ist ein Leitungsteam zuständig.

2.4.2 Leitung

Die Leitung überträgt der Arbeitskreis Ost einem Leitungsteam, bestehend aus zwei Mitgliedern.

Im Abstand von einem Jahr wird jeweils über die Leitung neu entschieden.

Die Aufgaben umfassen die Einberufung der Treffen, die Gesprächsleitung, die Planung und Umsetzung der Arbeitsschwerpunkte, die Sammlung von Tagesordnungspunkten sowie die Außenvertretung des Arbeitskreises.